

Signatur: 2025.SR.0137
Geschäftstyp: Interpellation
Erstunterzeichnende: Oliver Berger (FDP), Nik Eugster (FDP)
Mitunterzeichnende: Thomas Hofstetter, Chantal Perriard, Ursula Stöckli
Einreichdatum: 8. Mai 2025

Dringliche Interpellation: Sparen auf Kosten der Zweisprachigkeit: Weshalb will der Gemeinderat den Schulversuch ClaBi nicht weiterführen?

Fragen

Der Gemeinderat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Auf welchen Grundlagen wurde der Entscheid gefällt, den Schulversuch ClaBi nicht zu verlängern?
2. Weshalb sind die Lehrpläne der Deutsch- und Westschweiz nicht vereinbar?
3. Welche konkreten personellen Probleme führten zum Entscheid?
4. Welche konkreten organisatorischen Probleme führten zum Entscheid?
5. Welche konkreten finanziellen Probleme führten zum Entscheid?
6. Weshalb funktionieren zweisprachige Klassen in Biel aber nicht in Bern?
7. Wie wurde der Entscheid kommuniziert und wer wurde dabei zu welchem Zeitpunkt einbezogen?
8. Wann und wie wurden die Schulkommission und Eltern in die Entscheidungsfindung einbezogen?
9. Welche weiteren Varianten nebst einer Einstellung des Schulversuches wurden geprüft?

Begründung

ClaBi steht für «Classes bilingues de la Ville de Berne» und bezeichnet einen zweisprachigen Klassenzug der öffentlichen Volksschule in der Stadt Bern. Das Angebot startete 2019 als Schulversuch und ermöglicht Kindern von der Kindergartenstufe bis zur 6. Klasse Unterricht je zur Hälfte auf Deutsch und Französisch. Ziel ist es, Sprachkompetenzen in beiden Landessprachen sowie interkulturelle Fähigkeiten zu fördern.

Am Dienstag, 6. Mai 2025 verkündete die Direktion für Soziales, Bildung und Sport ohne vorgängige Konsultation der Mehrheit der Schulkommission oder der Eltern den Schulversuch per Sommer 2026 zu beenden. Es wurden fachliche, personelle, organisatorische und finanzielle Gründe ins Feld geführt.

Die Entscheidung stiess auf Kritik von Eltern, Parteien und Organisationen, die den Schritt als Rückschritt für die Zweisprachigkeit im Kanton Bern und als falsches Signal für die Schweiz werten. Viele der aufgeführten Gründe sind nicht verständlich. Dass eine Kombination des Lehrplans 21 und des Plan d'études romand (PER) möglich ist, beweisen andere Schulen wie zum Beispiel die FiBi in Biel. Die Problematik der Personalplanung ist ein allgemeines Problem unseres Schulsystems und wird nicht dadurch gelöst, dass man die ClaBi abschafft. Auch die Probleme im Bereich der Schulraumplanung sind schon lange bekannt und haben nichts mit der ClaBi zu tun.

Es ist somit völlig unklar, auf welchen Grundlagen dieser Entscheid gefällt wurde und die Einreichenden wünschen mit den oben gestellten Fragen rasche Klärung.

Dringlichkeit

Kurze Begründung:

Der Schulversuch endet 2026. Um allenfalls ein Rückkommen auf den Entscheid bewirken zu können, bedarf es einer raschen Klärung dieser Fragen.